

ERASMUS Staff Week an der NTNU Trondheim (12.-17. Mai 2014)

An der vom 12. bis 17. Mai 2014 stattfindenden „Staff Week“ an der NTNU Trondheim kamen 18 Teilnehmer aus ganz Europa zusammen. Die veranstaltende Universität hatte von Beginn an betont, eine möglichst heterogene Gruppe einladen zu wollen, um das vielfältige europäische Miteinander möglichst gut abbilden zu können. Mehrheitlich waren die Teilnehmer der Veranstaltung im Bereich der International Offices ihrer Heimatuniversitäten beschäftigt.



Die Organisation der Woche wurde durch die Mitarbeiter des „International Office“ der NTNU professionell organisiert. Von Beginn an war der Umgang mit den europäischen Gästen sehr herzlich, es war das offenkundige Anliegen der Veranstalter, uns Norwegen, Trondheim und die NTNU näher zu bringen und uns mit den Grundlagen der Kultur des Landes und den hohen Standards der Institutionen bekannt zu machen.

In den fünf Wochentagen wurde den Teilnehmern das breite Spektrum der Leistungen präsentiert, welche die NTNU ihren Studierenden anbietet. Einen beeindruckenden Auftakt boten nach der einleitenden Begrüßung durch die Leiterin des International Office bereits die Vorträge über die Anstrengungen im Bereich der Inklusion von Studierenden („Universell“-Programm) und Frauenförderung („Ada“). Während sich „Universell“ darum kümmert, Studierenden unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Einschränkungen einen möglichst leichten Zugang zu allen Lehr- Lern- und Prüfungsformen zu bieten (Ansatz hierbei ist nicht die Einteilung der Studierenden in „mit/ohne Beeinträchtigung“, sondern die Wahrnehmung der gesamten Studierendenschaft als heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten), widmet sich „Ada“ der Erhöhung des Frauenanteils in bestimmten Studienfächern. Beide Programme agieren dabei nicht isoliert, sondern erfüllen eine Beraterfunktion für betroffene Departments/Lehrstühle, die sich Unterstützung holen bei der Betreuung ihrer Studierenden einerseits bzw. der Erhöhung des Frauenanteils in den Studiengängen andererseits. Für beide Maßnahmen werden den Programmen großzügige Budgets zur Verfügung gestellt, welche auch rege in Anspruch genommen werden. Den Departments/Instituten werden dabei keine Lösungen „übergestülpt“, der Schwerpunkt liegt auf Beratung und individueller Lösungsfindung.

Eine weitere, bemerkenswerte Einrichtung ist die Trondheimer „Orientation Week“. Von Seiten der Universität beginnt die Heranführung der Studierenden aus dem Ausland bereits mit der Zulassung durch die NTNU. Ab diesem Zeitpunkt sind die neuen Studierenden dem International Office bereits sämtlich bekannt, die Abwicklung der Visa-Formalitäten wird bei den Einwanderungsbehörden durch die Universität initiiert, welche auch den Finanzierungsnachweis der Studierenden als Vermittler auf dem Bankkonto der Universität so lange sicherstellt, bis der Studierende einreist und ein Sperrkonto eröffnen kann. Die Orientierungswoche kann sich dementsprechend nach einem Besuch bei der Polizeibehörde zur Anmeldung in Trondheim gänzlich auf soziale Aspekte konzentrieren. Für alle Bedürfnisse des Studierenden aus dem Ausland fungiert das International Office also als „one-stop shop“, wo alles erledigt werden kann: Wohnungssuche (die NTNU garantiert einen Wohnheimsplatz), Stipendien-beantragung und schließlich „Team-building“, worauf ein besonderer Fokus gelegt wird. Die Maxime der NTNU ist hierbei, möglichst früh funktionierende studentische Netzwerke zu schaffen und dadurch viele Hürden, mit denen sich Neuankömmlinge üblicherweise konfrontiert sehen von vornherein zu entschärfen. Instrumente des „Team-Building“ sind beispielsweise Wandertouren, sportliche Wettbewerbe (Orientierungsläufe, „Viking Games“, Schnitzeljagden, Kulturabende, etc.)

Viele der guten Angebote der NTNU sind Maßnahmen ähnlich, welche auch in Erlangen praktiziert werden: So gibt es beispielsweise auch dort ein Pendant zum Erlangener „Welcome Centre“ und zum „Dual Career Service“. Eine besonders starke Rolle spielt an der NTNU das dortige „SiT“ (Student Welfare Organisation), etwa dem hiesigen Studentenwerk vergleichbar. Durch die sehr gute Finanzierung kann ein breites Angebot an Dienstleistungen für

Studierende aufrechterhalten werden, dies reicht von Sozialräumen in jeder Wohnheimsanlage über selbstverantwortlich betriebene Cafés und vielfältigen Beratungsangeboten. SiT tritt dabei auch als wichtiger Arbeitgeber für engagierte Studierende auf; deren Aufwand wird entsprechend entlohnt, so dass sich ein Engagement stets bezahlt macht. Bei allen vorgenannten Institutionen, ob nun International Office oder SiT gilt: Die Verwaltung ist von der Beratungstätigkeit strikt getrennt, als Mitarbeiter gehört man ausschließlich zu einer der beiden Kategorien, um sich gänzlich den gesetzten Aufgaben für die Studierenden widmen zu können.

Neben den eben genannten Sachthemen, zu denen gleich mehrere Vorträge oder Begehungen angeboten wurden, präsentierte man den Teilnehmern auch die hohe Leistungsfähigkeit der NTNU im wissenschaftlichen Bereich: mit Ausnahme der Universitätsklinik bekamen die europäischen Gäste im Verlauf der Woche verschiedene Departments der Universität, verteilt auf mehrere Standorte, zu sehen: So ist beispielsweise das Universitäts-Sport-Forschungszentrum hervorzuheben, wo in Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern des norwegischen Sportes neue Trainingsprogramme und Methoden entworfen werden. Auch die Schiffbauforschung mit ihren führenden Testlaboren ist ein Höhepunkt des Besuchsprogramms gewesen.

Ein starker Schwerpunkt für die Universitätsleitung ist, gerade wegen der sehr hochkarätigen Forschung, der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit; so wurde den Teilnehmern die verschiedenen Kampagnen zur Steigerung der medialen Präsenz, der Rekrutierung von wissenschaftlichem Nachwuchs und der Qualitätssicherung vorgestellt. Diese Aufgaben können aufgrund eines reichhaltigen Budgets in besonders guter und kreativer Art und Weise verwirklicht werden – die vorgestellten Umfragen belohnten den finanziellen Einsatz in die Marketingmaßnahmen: als eine besondere von vielen sei hier die Entwicklung eines Online-Computerspiels zu erwähnen, in welcher der Universitätsrektor als steuerbare Spielfigur den Planeten rettet. Dafür greift er auf die Forschungseinrichtungen und –Ergebnisse der NTNU zurück.

„Last but not least“ sei in diesem Bericht der kulturelle Aspekt erwähnt: Wie bereits erwähnt gaben sich die Gastgeber große Mühe, uns (mit unbestrittenem Erfolg) in die norwegische Kultur eintauchen zu lassen: Neben der sehr engagierten und fundierten Stadt- und Campusführung sind hier die Wanderung durch die herrliche Natur Mittelnorwegens zu erwähnen, dazu die Heranführung an verschiedenste kulturelle und kulinarische Eigenheiten Norwegens und vieles mehr. Einen unvergesslichen Höhepunkt des Aufenthalts bildete für die verbleibenden Teilnehmer der „Grunnlovstag“, dem Nationalfeiertag zu Ehren der norwegischen Verfassung am 17. Mai, deren Einführung sich 2014 zum zweihundertsten Male jährte. Unter sachkundiger Führung und Betreuung konnten die begeisterten Staff Week-Teilnehmer viel erleben und dazulernen.



In der Gesamtschau bildet die Staff Week an der NTNU für den Verfasser eine Erfahrung, die wichtige Impulse für die Tätigkeit im International Office der FAU geliefert hat. Besonders wohltuend war hierbei das Erleben alternativer Lösungswege, besonders bei Integration und Betreuung von Studierenden aus dem Ausland. Deshalb ist an alle Interessierten zu appellieren, dieses Angebot auf Weiterbildung durch Kontakte mit anderen europäischen Partnern wahrzunehmen: die Möglichkeit, auf diese Art ungezwungen und leicht andere Erfahrungswerte und Lösungsansätze kennenzulernen, ist unschätzbar.